

Thema: Dante Alighieri - Eine göttliche Komödie

Projektbeschreibung anhand der Hölle

Inhalt / Intention

Nachdem wir schon einmal, vor ein paar Jahren zu Dante Alighieri "Die Göttliche Komödie" gearbeitet haben, entsteht jetzt ein neues Konzept, viel umfangreicher und durchdachter als das Erste.

Die Sprachvielfalt Dantes, sowie die Tragik in seinem Werk animiert uns zu einer Bühnenreifen Inszenierung der Hölle, des Läuterungsberges und des Paradieses. Begeben wir uns nun chronologisch an unser Konzept, und beginnen wir mit der Hölle, die Dante mit Vergil als Erstes durchschreitet. Hierzu möchten wir kurz auf den Inhalt und die Intention unseres Vorhabens eingehen:

Als Künstlerinnen liegt es uns am Herzen, den klassischen Text bildnerisch umzusetzen. Zusätzlich haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, einen Bogen von der Antike bis zur Gegenwart zu spannen.

Zunächst gehen wir davon aus, dass die Hölle nicht vor dem Menschen war. Sie ist nicht "gottgewollt", sondern eine Erschaffung menschlicher Fantasie. Wir stellen die Sünder aus Dantes Hölle dar, und parallel dazu zeigen wir Opfer und Geschehnisse aus der heutigen Welt; Opfer aus der vom Menschen selbst erschaffenen Hölle.

Hier haben wir eine Symbolik gefunden, in Form einer "Schattenhand".

Die Menschenhand, die zunächst unschuldig scheint, erschafft schließlich das eigentliche Ungeheuer, den Schatten.

Beschreibung des Aufbaus, der äußeren Form und des technischen Ablaufs

Die Ausstellung besteht aus unterschiedlichen Stilelementen und Ebenen (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft). Jede Ebene ist individuell ausgeleuchtet und beschallt. Der Betrachter der Szenarien wird durch eine Video-Audioreproduktion in das Geschehen implantiert.

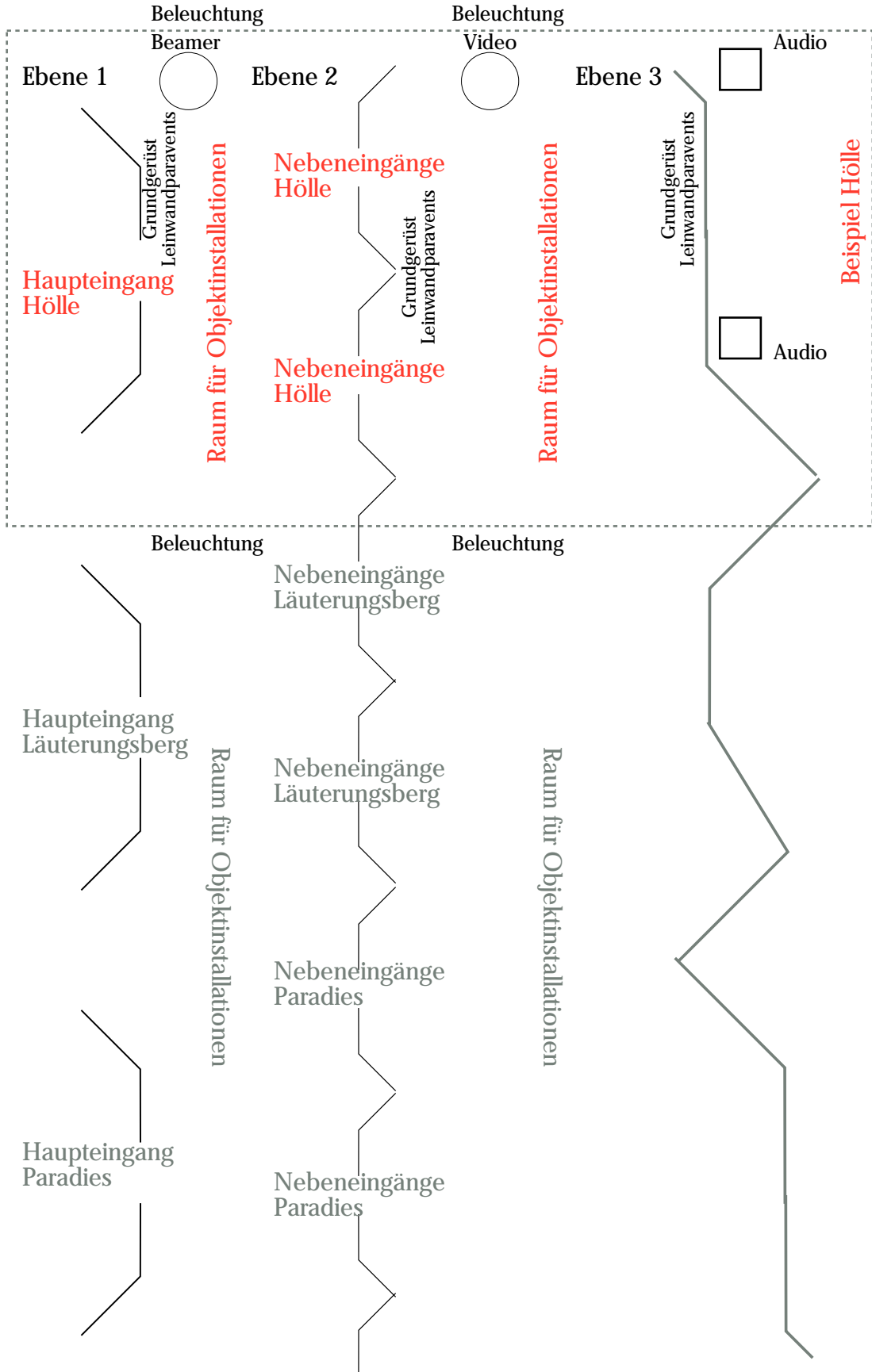
Die Kombination von Malerei, Plastik, Video- und Audioprojektionen soll dabei alle Sinne miteinbeziehen.

Das Grundgerüst des Aufbaus setzt sich aus beweglich montierten, mit Leinwand bespannten Bildträgern zusammen, die als Paravents in die jeweilige Raumsituation integriert werden können. Die Bildträger dienen als Untergründe für Malereien und Projektionen (Schattenwurf etc.) und bilden in der ersten Raumebene drei Haupteingangspforten, die den Blick auf die zweite Ebene freigeben.

Diese zweite Raumebene gliedert sich nochmals in einzelne Eingangssegmente (im Hinblick auf die einzelnen Gesänge), die wiederum dem Betrachter die Durchsicht auf die dritte Raumebene gestatten. Skulpturen und Objekte sind partiell aufgestellt und teildurchlässige Folien und Stoffe bilden Vordergründe oder Zwischenebenen.

Projektbeschreibung

Diagramm von einem Teil des Aufbaus / Grundriss



Entwürfe für die Hölle

Haupteingang / Höllentor I. Ebene

Im Höllentor ist der gesamte Weltschmerz verankert. (Audioprojektion - Stimmengewirr vergessener Seelen)

Linker Flügel:

Ein männlicher Schmerzkoloss, Sinnbild für die Menschheit, kauert sich zusammen. Er steht am Eingang zur Hölle - das Höllentor, auf das Dante mit großen Lettern schreibt: "Lass jede Hoffnung fahren".

Der Flügel gibt den Blick auf die zweite Ebene frei. Schemenhaft tauchen hier einige Schattenfiguren aus Dantes Text auf: Im Dunklen Wald der Sünder trifft Dante auf Tiergestalten, welche die Habgier, die Wollust und den Hochmut verkörpern - eine bedrohliche Situation.

Rechter Flügel:

Das Gebäude Mensch ist hier durch eine Riesin dargestellt. Sie ist Sinnbild für die Mutter Erde und gerät ins Wanken. Ihr Schmerz lastet auf den Schultern eines Kindes.

Entwürfe für die Hölle

1. Nebeneingang / II. Ebene und III. Ebene
III. Gesang

Dante meint hier die Seelen jener, die ohne Schmach und Ehr gelebt haben -
kurzum, die Gleichgültigen.

Textzitat:

(...) "Gleichwie im Herbst, wenn die Blätter fallen,
Das eine nach dem andern, bis der Ast
Dem Grunde abgibt alle seine Schalen,

So sah ich Adams schlimme Saat voll Hast
Sich stürzen nacheinander von der Schwelle,
Gleich Vögel, welche ihren Pfiff erfasst.

So gleiten sie dahin die braune Welle,
Und ehe sie erreicht die andre Seite,
Ist wieder schon ein neuer Schwarm zur Stelle. (...)

Auf den Leinwandparavents der zweiten Ebene sind die Sünder aus der
"Göttlichen Komödie" dargestellt.

Die Sünder Dantes gruppieren sich um eine vom Menschen vergessene kindliche
Gestalt, an der die Gleichgültigen vorübergehen. (Video - Projektionsebene)
Im Hintergrund hallen Schritte und die Stimmen der Ausstellungsbesucher (Video-
und Audioprojektion)

Entwürfe für die Hölle

2. Nebeneingang / II. Ebene und III. Ebene

V. Gesang, 2. Höllenkreis

Bei Dante weist Minos hier jedem Sünder seine gerechte Strafe zu.

Textzitat:

(...) “Es steht dort Minos fürchterlich und züngelt,
Examiniert die Sünden an der Schwelle,
Verurteilt und verschickt, wie er sich ringelt.

Ich sage, wenn die schlecht geborene Seele
Vor ihm erscheint, gesteht sie alles ein,
Und der intime Kenner aller Fehle

Vermag sogleich sie richtig einzureihen; (...)

Die Kirche schlüpft hier in die Rolle des Minos, und weist den Menschen in seine Schranken. Der intolerante Mensch, dargestellt durch die Schattenhand (Projektion oder auf Transparenten), maßt sich an, im Namen der Religion über Andersartigkeit zu urteilen. Kubische Kreuze werden zu einem Irrgarten installiert. (Audioprojektion im Hintergrund z.B. Gebete, Choräle)

Entwürfe für die Hölle

3. Nebeneingang / II. Ebene und III. Ebene
V. Gesang, 3. Höllenkreis

Die Sünder der Fleischeslust werden rastlos durch die Lüfte getrieben.
Textzitat:

(..) “Ich kam sodann in lichtverstumpte Gründe,
Wo’s aufbrüllt wie im Sturm die Meeresflut,
Wenn dies aufgepeitscht vom Streit der Winde.

Die Höllenwindsbraut, welche niemals ruht,
Verschont mit ihrer Wucht die Geister nimmer
Und stößt und wirbelt sie herum voll Wut.” (...)

Auf dem Paravent sind die rastlosen Sünder in ihrem Schmerz zur Unkenntlichkeit verzerrt gezeichnet. In unserer Darstellung nehmen wir Bezug auf die Entromantisierung und Instrumentalisierung der Liebe. Der Wunsch, Kreaturen zu schaffen, getrieben von Habgier und Macht, taucht bereits in der griechischen Mythologie auf. Minos lässt sich von Zeus einen Stier von übernatürlicher Kraft und Schönheit erschaffen und ruft damit eine Reihe schicksalhafter Ereignisse hervor. Seine Frau vereinigt sich mit Hilfe der “Konstruktkuh” (Plastik / Objekt), gebaut vom Wissenschaftler Daedalus, mit dem Stier und gebirt das Ungeheuer Minotaurus.

Mit der Schattenhand (Projektion) nehmen wir Bezug auf den Menschen, der eingreift und vielleicht Wirkungen von unabsehbarem Ausmaß hervorruft.

Entwürfe für die Hölle

4. Nebeneingang / II. Ebene und III. Ebene
VII. Gesang, 4. Höllenkreis

Die Geizigen und die Verschwender wälzen schwere Lasten gegeneinander.
Textzitat:

(...) “Mehr Volk als je sah ich auf dieser Schwelle,
Auf beiden Seite; ihr Geschrei war groß;
So wälzen sie Gewichte von der Stelle.

Als es gekommen zum Zusammenstoß,
Da ging nach Rückwärts wieder ihre Reise:
“Was hältst du fest?” schrien sie, “was lässt du los?”

Auf den Leinwandparavents ist die monotone Maschinerie der Sünder, die Lasten wälzen, dargestellt. Offene und geschlossene Hände auf der Projektionsebene symbolisieren jeweils Verschwendung oder Geiz. Sie gruppieren sich um Kinder im Mittelpunkt und sind so Verursacher deren Leidens. Die Anordnung der Kinder lässt auf die Lasten der Sünder in der Hölle schließen. Verschärft wird die Situation wieder durch die Hand (Projektion) zu der die Kinder die Hände ausstrecken. Die Hand wirft aber den Schatten der habgierigen Wölfin Dantes.